



Berechnung Südpfalz Wasser- und Bodenverband



STUDIEN

2008 Gutachten „Konzeptionelle wasserwirtschaftliche Abschätzung zur landwirtschaftlichen Beregnung in der Südpfalz“ →

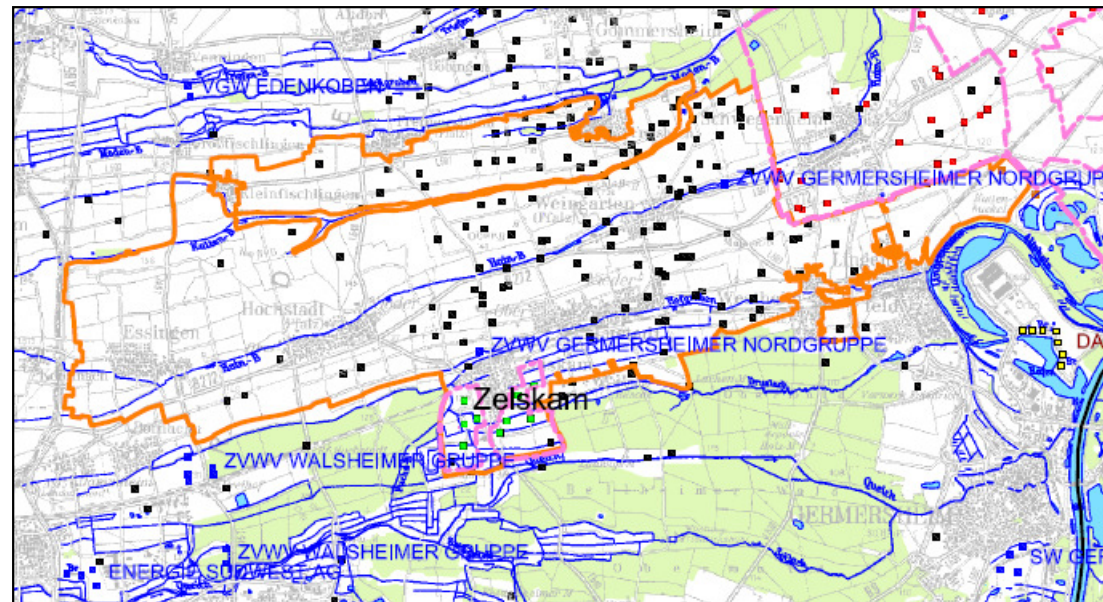
Im Raum Hochstadt und Zeiskam zeichnen sich Konflikte der Grundwassernutzung zur landwirtschaftlichen Beregnung und Naturschutz ab

2011 Studie „Nachhaltige landwirtschaftliche Bewässerung in der Südpfalz – Vertiefende wasserwirtschaftliche Untersuchungen für den Raum Hochstadt und in den Flächen der Tabakkonversion → Berechnung einer Grenzgrundwasserentnahme für ein definiertes Verbandsgebiet Hochstadt (= Gemarkungen Essingen, Kleinfischlingen, Hochstadt, Freimersheim, Zeiskam, Lustadt, Freisbach, Weingarten, Westheim, Lingenfeld); Alternativenprüfung für zentrale Beregnung

2014 Studie „Realisierung der Hauptzubringertrasse in der Rheinniederung“



VERBANDSGEBIET GRENZGRUNDWASSERENTNAME



Nach den Modellrechnungen ergibt sich eine Grenzgrundwasserentnahme
(= die Entnahme aus den landwirtschaftlichen Beregnungsbrunnen, die noch als
umweltverträglich angesehen werden kann) von
1.400.000 m³/a

ERHEBUNG DER ENTNAHMEMENGEN



Ergebnis der Abfrage der SGD Süd zu den jährlichen Entnahmemengen aus den landwirtschaftlichen Beregnungsbrunnen im Verbandsgebiet Hochstadt (ohne Westheim und Lingenfeld; Rücklaufquote 75%-80%):

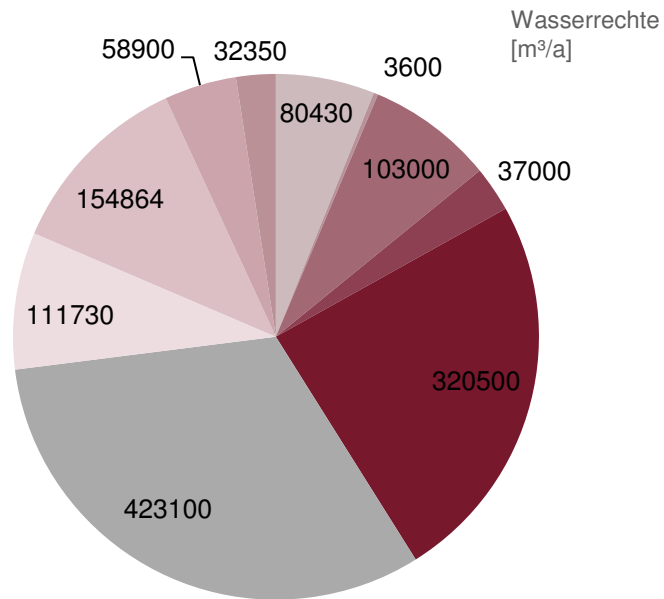
Jahr	[m ³ /a]
2010	1.480.349 m ³
2011	1.583.263 m ³
2012	1.575.038 m ³
2013	1.349.508 m ³
2017	1.607.028 m ³

Grenzgrundwasserentnahme beträgt 1.400.000 m³/a !!

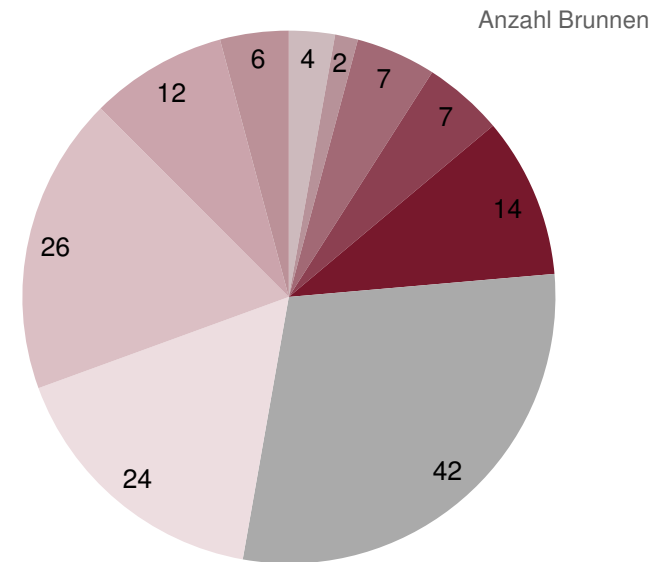
=> Dringender Handlungsbedarf: mit dem bestehenden System der dezentralen Einzelbrunnen kann der Wasserbedarf nicht nachhaltig gedeckt werden.



PROBLEMATIK



- Essingen
- Hochstadt
- Zeiskam
- Freisbach
- Westheim
- Kleinfischlingen
- Freimersheim
- Lustadt
- Weingarten
- Lingenfeld

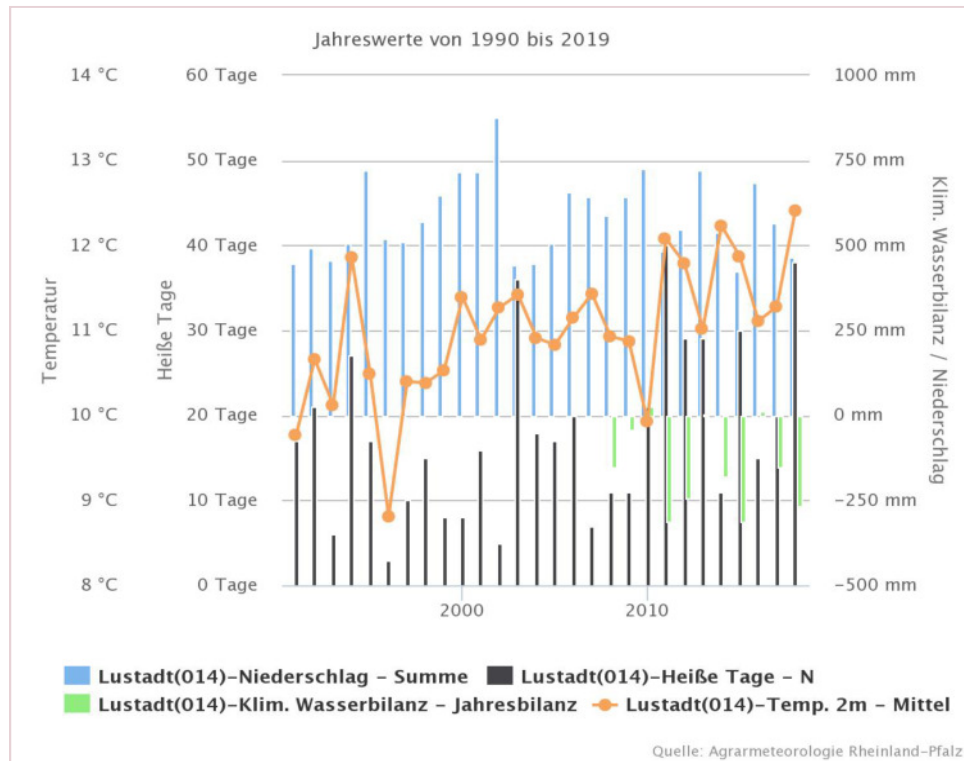


- Essingen
- Freimersheim
- Freisbach
- Kleinfischlingen
- Zeiskam
- Weingarten
- Hochstadt
- Lustadt
- Westheim

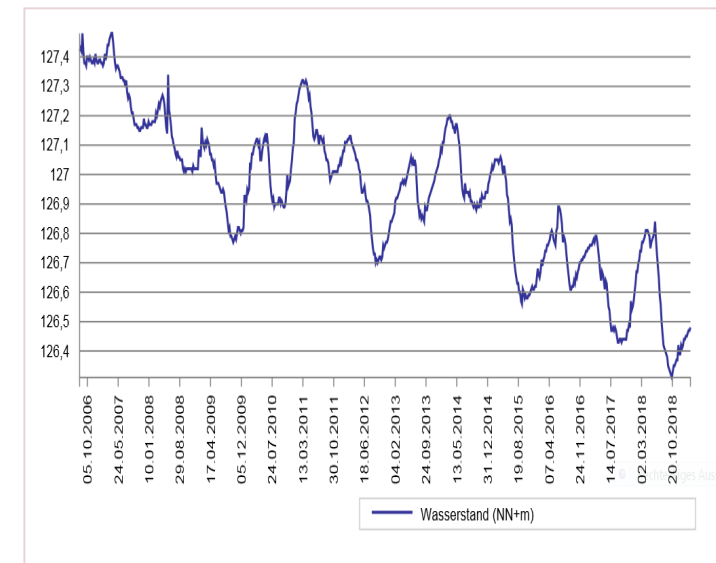
Ungleichmäßige Verteilung von Wasserrechten und Brunnen !



PROBLEMATIK



trockene Sommer,
geringe GWneubildungsrate,
fallende Grundwasserstände





PROBLEMATIK

- Klimawandel (trockene Sommer, geringe Grundwasserneubildungsrate, fallende Grundwasserstände)
- Intensivierung des Sonderkulturanbaues mit hohem Wasserbedarf
- Ungleichmäßige Verteilung von Brunnen und Wasserrechten
- Keine Organisationsstruktur
- Kontrolle der Einhaltung der Wasserrechte kaum möglich



Grundvoraussetzung, um ein nachhaltiges Beregnungssystem aufbauen zu können ist die Bildung einer Organisationsstruktur in Form eines Verbandes

VORTEILE EINES WASSER- UND BODENVERBANDES



- Wasserrechte kann für das gesamte Verbandsgebiet erteilt werden (nicht mehr für einzelne Landwirte) => Beregnungsmanagement mit optimierten Brunnenstandorten, Beregnungszeiten, Wasserverteilung, Monitoring möglich
- mit Beregnungsmanagement besteht die Möglichkeit die Grenzgrundwasserentnahme auf 2 Mio m³/a zu erhöhen
- Erleichterung der Kommunikation zwischen Wassernutzern und Wasserbehörde durch feste/weniger Ansprechpartner
- Antragstellung für Wasserrechte erfolgt durch Verband
- Finanzielle Förderung mit Landesmitteln möglich

AUFGABEN DES WASSER- UND BODENVERBANDES



Rheinland-Pfalz

STRUKTUR- UND
GENEHMIGUNGSDIREKTION
SÜD

- Wassermanagement (Kontrolle/Erfassung der Entnahmen, Monitoring)
- Entwicklung/Bau eines zentralen Beregnungssystems bzw. Kombination von dezentralem/zentralem Beregnungssystems
- Übernahme/Beantragung der Wasserrechte (Ziel: Erteilung eines Wasserrechtes für das Verbandsgebiet, Verteilung des Wassers über den Verband)